



Billy, so heißt der Ziegenbock ohne Hörner, der in den Canadian Pacific Stock Yards in Montreal seit fast zwei Jahren seine Genossen, abnugelose Ziegen, Schafe und Lämmer zur Schlachtbank führt.

Mitteilungen unserer Leser

An alle Korrespondenten!

Wir machen wieder einmal daran aufmerksam, daß alle Zuschriften an uns, die in die Zeitung angenommen werden sollen, mit einem Namen und genauer Adressse des Einsenders versehen sein müssen. In Zukunft werden wir es in dieser Beziehung sehr genau nehmen und alle Briefe ohne Unterschrift in den Papierkorb werfen.

Spring Valley, Alta. 2. Juli 1924.

Der Frühling ist vorbei und der Sommer ist gekommen und die Bäume stehen alle in voller Blüte. Ein jeder Mann sollte sich des Lebens in den schönen Sommerzeit freuen, aber traurig sieht es aus in diesen Tagen.

Dann die schönen großen Grünfelder geben alle dem Verdorren entgegen. Wir hatten zwei Monate lang noch keinen Regen. Das Gras ist alles weißgebrannt und die Frucht ist dem Verdorren nahe, doch dieses Jahr auf seine Größe gerechnet werden darf. Aber hoffentlich wird es noch etwas besser werden. Sonst sterben die Farmer sich hier noch ziemlich.

Ich wünsche der Frau Toni, sie möge auch den zweiten Kindergarten erhalten; bis jetzt hat sie noch keine grauen Haare.

Die Ernte steht hier ziemlich schön. Denn wir haben bis jetzt genug Regen gehabt, wofür wir alle Gott dank sind.

Für Deutschlandbesucher

Über die derzeitigen Hotelpreise im Schwarzwald und am Bodensee sowie in den Fremdenstädten Heidelberg, Mannheim, Karlsruhe, Baden-Baden, Freiburg, Konstanz u. a. ist erstmals wieder ein illustrierter Oftsführer für Baden 1924 erschienen, der durch den Badischen Verkehrsverein Karlsruhe i. B. sofortlich verhandelt wird. Für die Reisen nach Baden genügt das Einreisevisum für Deutschland, alle Sonderzulassungen für Reichsdeutsche wie Zuregelnung, Aufenthaltsverlängerung u. verlängerte Aufenthaltsberechtigung sind in Besitz genommen. Ausländische Behörden genehmigen die Bewegungsfreiheit und dieselben Preise wie deutsche Staatsangehörige.

Die Taschenkarte als Kompass.

Doch man in seiner Taschenkarte einen zuverlässigen Kompass befindet, dürfte nur wenigen bekannt sein. Man holte die Uhr so, daß die Spalte des kleinen Zeigers in der Richtung der Sonne weist. Man braucht dann nur die Mitte zwischen dem äußersten Punkt der Spalte und dem Ziffer 12.

Hochmut und Wut tu niemals gut.

Ach, lieben sich die Menschen doch belehren.

Doch Dummheit alles Völkern kann!

Sie würden bald zum Guten sich bekehren.

Denn dumm sein möchte niemand gern.



Geben Sie vielleicht schon daran gedacht. Ihr Wohnhaus zu verbessern oder sogar ein neues zu bauen? In jedem Fall ist jetzt die richtige Zeit, diesen Gedanken ins Werk umzusetzen.

Wir erfreuen Sie gefälligst, bei uns vorzusprechen. Wir sind gerne und zu jeder Zeit bereit Ihnen zu helfen mit Bauplänen usw.

Selbstverständlich haben wir immer die best mögliche Auswahl von erstklassigem Baumaterial auf Lager.

Schmiedekohle ist immer bei uns zu haben.

KLECKNER, HUCK & CO.

Baukunst und Handwerk

Frühlingsregen

Humoreske von Curt Metzger-Spremberg.

Der kleine Herr Jonathan mit dem silbernen Spindelbart war die menschgewordene Heringfräulein infolge seiner fast lächerlich wirkenden Gestalt und auch infolge seiner flüchtigen, schwatzigen Sattin Amalie. Die erste versetzte man ihm ignori (wenn man etwas durch Naturlaune Gegebenes überhaupt zu verzögern hat!), jedoch man ihn näher kennen lernte; denn er besaß ein großes und gütiges Herz. Die andere, nämlich Amalie, mußte man ihm notgedrungen verzeihen. Uebrigens kam kein Mensch für seine Erbschäler verantwortlich gemacht werden, und Herr Jonathan's Erbschäler war das Unglück in der Liebeslotterie, einem Jagdspiel, das er an Amaliens rundernder Seite blitzeverspielt verlor. Uebrigens war das eigentlich auch nur seine Gestalt und nicht allein sein Spindelbart. Herr Jonathan batte den Beinamen „der Kleine“ schon im Welschfischen erhalten, und der Name war ihm über die Sturm- und Drangzeit bis heute, wo er die Fünfzig bereits weit überwunden, gefolgt wie ein treuer Hundchen.

Ein Lenz kam auf und betörend wie alle Lenge hierzulande, und Herr Jonathan sauberer Schnuppergarten träumte in Wundern von Grün und Weiß. Früher hatte der kleine Herr Jonathan immer gehofft, das allgemeine Wachstum in der Natur könnte auch ihm einmal erfreuen und sein Stöpschen den Säulen seiner spottlustigen Wittbürger wenigstens in etwas Nähe bringen, aber es gelang nie dergleichen. Herr Jonathan blieb aber „der Kleine“, und die Herren Poeten mögen es wohl doch mit der Weisheit nicht allzu genau nehmen. Sonst hätte sich das Dichterfrühlingswort: „Kunst muß sich alles wenden!“ doch auch an ihm verwirkt. Gewiß, es hatte sich manches gewendet, seitdem der „Gang fleiß“ Jonathan die Kniekehle abgelegt und der Kleine“ Jonathan geworden, und mancher Lenz hatte Veränderungen wie Übergangsrichtungen in sein ruhiges Leben getragen, wie zum Beispiel Amalie, aber das eine war ihm doch stets geblieben, die kleine, die allzu kleine Gestalt.

Heute mandelt Herr Jonathan geblüht und heimwärts. Der heitere Abend in Kreise seiner Freunde und eine köstliche Waldmeisterpfeife (ein Wein mit Zusatz einer wildwachsenden Pflanze, Waldmeister genannt) batte ihm ein wenig die genötigte, zierliche Sicherheit, mit der er sonst über den Bürgerkrieg triumphiert genommen. Der niedliche Lenz lag ja.

Einfam und still lag die Kleinstadtgeschäftsstadt. Ein Windhauch spielte mit den Blättern der Bäume, und Herr Jonathan mißte sich vergnügt, zu ergänzen, daß er sechs oder gar acht Glässchen „Gewaldfestheit“ hatte.

Dann bereitete es ihm mit einemmal Staub, wie sein Spindelbart, um längst nichts mehr zu tun.

Der alte Herr stand auf und schaute sich um, ob er nichts zu befürchten habe.

„Durchaus nicht“, rief Herr Jonathan.

„Durchaus nicht“, rief Herr Jonathan.